

Acta Universitatis Wratislaviensis No 3658

**GERMANICA WRATISLAVIENSIA 140**

# Wahrnehmungen und Befunde

HERAUSGEGEBEN VON

**Iwona Bartoszewicz**

**Marek Hałub**

**Tomasz Małysek**

Wrocław 2015

Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego



## Contents

### Literary studies

Lina Herz: <i>The legend of Saint Hedwig in the Wrocław manuscript IV F 192 – an analogy of Saint Mary?</i> . . . . .	11
Sandra Désirée Theiß: <i>Devotional theatre of medieval Silesia – A reclassification</i> . . . . .	25
Wolfgang Brylla: <i>Triviality in the new objectivity layout. Considerations on Hans Fallada's Kleiner Mann, großer Mann</i> . . . . .	41
Chris Rauseo: <i>Death in Swinemünde. Polish paradoxes in the works of Thomas Mann and Theodor Fontane</i> . . . . .	61
Marcin Marek: <i>Seven-year war odyssey of Franz Theodor Csokor</i> . . . . .	93
Arvi Sepp: <i>Lingua Tertii Imperii and autobiography: Victor Klemperer's Third Reich diaries as an epitext</i> . . . . .	107
Ewa Anna Piasta: <i>"You are being broken into!": The God-man relationship in Patrick Roth's novella Riverside</i> . . . . .	123

### Linguistics

Dominik Brückner: <i>Lexicographic work based on the example of the Deutsches Fremdwörterbuch</i> . . . . .	139
Oksana Khrystenko: <i>Peculiarities of the representation of the linguocultural concept "Ordnung of" in German and Ukrainian languages</i> . . . . .	155
Felicja Księżyk: <i>Collocations as a vogue term and their definition</i> . . . . .	171
Rafał Marek: <i>Russian loanwords in German</i> . . . . .	187
Daniela Pelka: <i>Script and sign in the headlines of Oberschlesische Nachrichten and its successor newspapers</i> . . . . .	195
Malgorzata Płomińska: <i>Problems of specialist lexicography exemplified by bilingual Polish-German and German-Polish legal dictionaries</i> . . . . .	211
Janusz Pociask: <i>People don't buy from clowns. The use of humorous elements in advertising - theoretical foundations</i> . . . . .	225
Kurt Rüdinger: <i>The German adjective with nominal reference: Declinatum, Declinandum or Declinans? – A proposal for a clarification of terms</i> . . . . .	241
Michał Smułczyński: <i>Polish-German contrasts in valency of motion verbs</i> . . . . .	255
Anna Sulikowska: <i>Between phraseography and the use of language. The idiom 'ein heißes Pflaster' in dictionaries and in corpus</i> . . . . .	271

Mariola Wierzbicka: <i>Time relation and tense structures in German subordinate causal clauses</i> . . . . .	287
--	-----

### Glottodidactics

Anna Jaroszewska: <i>Didactic and organisational phenomenon of the Universities of the Third Age as a new domain of glottodidactic research</i> . . . . .	301
Joanna Pędzisz: <i>The development of discourse competence in German as a foreign language</i> . . . . .	315

Reviews and reports . . . . .	333
-------------------------------	-----

### Literaturwissenschaft

Lina Herz

Ruhr-Universität Bochum, Bochum

## Die Legende der heiligen Hedwig in der Breslauer Handschrift IV F 192 – eine Marienanalogie?

In einem von 1965 stammenden Briefzitat der polnischen Bischöfe an ihre deutschen Amtsbrüder heißt es über den Stellenwert der heiligen Hedwig in Polen:

„Sie ist im 13. Jahrhundert die größte Wohltäterin des polnischen Volkes in den damaligen Westgebieten des Piastenpolens, in Schlesien, geworden. Es steht historisch ziemlich fest, dass sie, um dem polnischen einfachen Volk dienen zu können, sogar die polnische Sprache lernte. [...] Man sieht sie – von einigen nationalistischen Fanatikern abgesehen – als den besten Ausdruck eines christlichen Brückenbauers zwischen Polen und Deutschland an, wobei wir uns freuen, auch auf deutscher Seite recht oft dieselbe Meinung zu hören.“<sup>1</sup>

Um der Persönlichkeit der heiligen Hedwig näher zu kommen, erscheint es ratsam, sich an dieses Zitat zu halten: Vieles steht historisch *ziemlich fest*. So gibt es einige urkundliche Quellen sowie maßgeblich die heute verlorenen Prozessakten des Heiligsprechungsverfahrens von 1267, die Informationen über die Fürstin bieten.<sup>2</sup> Des Weiteren gibt es eine breite legendarische Überlieferung in lateinischer und deutscher Sprache,<sup>3</sup> sodass sich – alle Informationen berücksichtigend – ein recht gutes Bild der heiligen Hedwig fassen lässt, wenn gleich die greifbaren Fakten über die konkrete historische Gestalt weit weniger verklärende, fromme und asketische Züge tragen als das gezeichnete Bild in den hagiographischen Quellen.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Zitiert nach: [http://www.heiligenlexikon.de/BiographienH/Hedwig\\_von\\_Schlesien.html](http://www.heiligenlexikon.de/BiographienH/Hedwig_von_Schlesien.html) (letzter Zugriff: 23.09.2013).

<sup>2</sup> Vgl. dazu grundlegend: Gottschalk (1964), Schütz (1993: 21–185), Mrozowicz (2000: 571–596)

<sup>3</sup> Biographien von mittelalterlichen historischen Frauenfiguren gibt es fast ausschließlich in Form von Legenden, die die „heiltsgeschichtliche Bedeutsamkeit“ betonen. Nur dadurch ist ihr Handeln des Aufzeichnens wert. Zitat nach: Wyss (1973:19), vgl. dazu auch: Ehlert (1995: 168f.).

<sup>4</sup> Menzel (1995: 32).